

Wien, am 30. April 2007

INVESTORENINFORMATION

Erste Bank startet mit Rekordergebnis ins Jahr 2007

HIGHLIGHTS IN ZAHLEN¹:

- Der **Zinsüberschuss** stieg um 24,8% von EUR 724,0 Mio auf **EUR 903,7 Mio** (ohne BCR +7,7% auf EUR 779,7 Mio).
- Der **Provisionsüberschuss** verbesserte sich von EUR 342,2 Mio um 28,3% auf **EUR 438,9 Mio** (ohne BCR +15,0% auf EUR 393,6 Mio).
- Die **Betriebserträge** stiegen um 27,3% von EUR 1.165,1 Mio auf **EUR 1.483,0 Mio** (ohne BCR +10,4% auf EUR 1.286,6 Mio).
- Der **Verwaltungsaufwand** erhöhte sich um 25,9% von EUR 691,3 Mio auf **EUR 870,6 Mio** (ohne BCR +10,2% auf EUR 762,1 Mio).
- Der **Periodenüberschuss vor Steuern** stieg von EUR 383,0 Mio um 24,4% auf **EUR 476,6 Mio** (ohne BCR +8,2% auf EUR 414,5 Mio).
- Der **Konzernüberschuss nach Steuern und Minderheitenanteilen** erhöhte sich um 25,1% von EUR 241,5 Mio auf **EUR 302,1 Mio** (ohne BCR +9,7% auf EUR 265,0 Mio).
- Die **Kosten-Ertrags-Relation** verbesserte sich von 59,5% im Gesamtjahr 2006 auf nunmehr **58,7%**.
- Die **Eigenkapitalverzinsung** erhöhte sich von 13,7% (Cash ROE: 13,8%) im Gesamtjahr 2006 auf nunmehr **15,0%** (Cash ROE 15,6%).
- Die **Bilanzsumme** weitete sich seit dem Jahresende 2006 um 4,9% von EUR 181,7 Mrd auf **EUR 190,6 Mrd** aus.
- Der **Gewinn je Aktie** stieg von EUR 0,84 auf **EUR 0,97** (Cash Gewinn je Aktie: EUR 1,00).
- Die **Kernkapitalquote (ab 2007 nach Basel II)** verbesserte sich gegenüber dem Jahresende 2006 von 6,6% auf **6,8%**, die **Eigenmittelquote** auf nunmehr **10,5%** (Jahresende 2006: 10,3%).

NB: Wenn nicht anders angegeben, beziehen sich alle Vergleiche auf Q1 2006 bzw. das Jahresende 2006.

Die folgenden Texte und Tabellen können Rundungsdifferenzen enthalten.

„Wir sind mit einem Überschuss von über 300 Millionen Euro gut in das Geschäftsjahr 2007 gestartet und haben damit die Richtung für die weiteren Quartale vorgegeben“, kommentierte Andreas Treichl, Generaldirektor der Erste Bank der oesterreichischen Sparkassen AG das Quartalsergebnis. „Der Schwerpunkt unserer Arbeit wird heuer auf der Integration der BCR in die Erste Bank-Gruppe, dem Aufbau unserer Tochterbank in der Ukraine sowie den Vorarbeiten für die Umsetzung unserer Neuorganisation liegen. Das wird uns aber nicht davon abhalten, unsere wesentlichen Ertragspotenziale weiter aus-

¹ Beim Vergleich der Veränderungsdaten ist zu berücksichtigen, dass die Banca Comercială Română (BCR) seit 12. Oktober 2006 und die Erste Bank Ukraine seit 24. Jänner 2007 im Konzernabschluss enthalten sind. Da die Einbeziehung der BCR wesentliche Auswirkungen hat (die Auswirkungen der Erste Bank Ukraine sind noch sehr gering), wurden bei den Veränderungsdaten der Gewinn- und Verlustrechnung auch die um die BCR-Effekte bereinigten Werte angeführt. Bei Bilanzwerten wird mit dem 31. Dezember 2006 verglichen, in welchen die BCR bereits enthalten war.

Nach der Neufassung des IAS Standards 19 (Leistungen an Arbeitnehmer) können versicherungsmathematische Gewinne und Verluste bei der Berechnung langfristiger Personalrückstellungen erfolgsneutral mit dem Kapital verrechnet werden. Die Erste Bank hat 2006 diesen Standard übernommen. Darüber hinaus hat die Erste Bank-Gruppe mit der Bilanzstellung 2006 in Vorbereitung auf die ab 1. Jänner 2007 verpflichtende Umsetzung des Standards IFRS 7 (Angaben zu Finanzinstrumenten) ihre Bilanz- und G&V-Darstellung stärker detailliert. Weiters wurde parallel zur Einbeziehung der BCR in den Konzernabschluss auch eine neue Eigenkapitalallokation in der Segmentberichterstattung eingeführt. Alle angeführten Vorjahreswerte sowie die Veränderungsdaten beziehen sich auf die entsprechend diesen Änderungen adaptierten Vergleichswerte des ersten Quartals 2006. Details zu diesen Umstellungen wurden in einer Aussendung am 30. Jänner 2007 dargestellt, die auf der Homepage der Erste Bank (www.erstebank.com/ir) zu finden ist.

zubauen. Ein Trend der sich beispielsweise im ausgezeichneten Wachstum des österreichischen Retail & Mortgage Segments ablesen lässt“, so Treichl weiter.

Zusammenfassung der Geschäftsentwicklung

Der **Konzernüberschuss nach Steuern und Minderheitenanteilen** erreichte mit EUR 302,1 Mio den höchsten jemals erzielten Quartalswert. Dies entspricht einem Anstieg von 25,1% (ohne BCR +9,7%) gegenüber dem bereits überdurchschnittlich guten Quartal der Vorjahresperiode.

Dieses sehr gute Ergebnis basiert auf einer starken Ausweitung des **Betriebsergebnisses**, das im ersten Quartal 2007 gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 29,3% (ohne BCR 10,7%) von EUR 473,8 Mio auf nunmehr EUR 612,4 Mio ausgeweitet wurde.

Auf der Ertragsseite konnten alle Komponenten stark verbessert werden – auch bei Eliminierung des Effektes aus der erstmaligen Einbeziehung der BCR: Sowohl beim Zinsüberschuss (+7,7%) wie auch beim Provisionsüberschuss (+15,0%) und beim Handelserfolg (+14,8%) waren in der Erste Bank-Gruppe sehr erfreuliche Zuwächse zu verzeichnen.

Mit dem starken Kreditwachstum ging auch eine Ausweitung der **Risikovorsorgen im Kreditgeschäft** um 17,7% (bzw. 12,7% ohne BCR) einher.

Der Gesamtsaldo aus **sonstigem betrieblichen Erfolg** sowie den Ergebnissen aus den verschiedenen Kategorien an **Finanzvermögen** verschlechterte sich von EUR +18,3 Mio im Vorjahr auf nunmehr EUR -7,4 Mio. Diese Entwicklung erklärt sich in erster Linie aus der im ersten Quartal 2007 enthaltenen linearen Abschreibung des Kundenstocks der BCR (EUR 18,8 Mio). Ohne Berücksichtigung dieses Effekts und exklusive der Einbeziehung der BCR war der Saldo auch in den ersten drei Monaten 2007 mit EUR 12,9 Mio positiv.

Die **Kosten-Ertrags-Relation** verbesserte sich von 59,5% im Gesamtjahr 2006 auf nunmehr 58,7% im ersten Quartal 2007, die **Eigenkapitalverzinsung** (RoE) erhöhte sich von 13,7% im Gesamtjahr 2006 auf nunmehr 15,0%. Der Cash-RoE (bei Eliminierung der Kundenstockabschreibung BCR) lag im ersten Quartal 2007 bei 15,6% (Gesamtjahr 2006: 13,8%).

Der **Gewinn je Aktie** lag im ersten Quartal 2007 bei EUR 0,97 (Cash-Gewinn je Aktie EUR 1,00) gegenüber EUR 0,84 im ersten Quartal 2006.

Gegenüber dem 31. Dezember 2006 war ein Anstieg der **Bilanzsumme** um 4,9% von EUR 181,7 Mrd (per 31. Dezember 2006 war die BCR bereits enthalten) auf EUR 190,6 Mrd zu verzeichnen. Dabei konnten die **Forderungen an Kunden** um 3,5% auf EUR 100,5 Mrd sowie die **Verbindlichkeiten gegenüber Kunden** um 4,5% auf EUR 95,0 Mrd ausgeweitet werden.

Die **Kernkapitalquote** erhöhte sich per 31. März 2007 auf 6,8%, die **Eigenmittelquote** auf 10,5% (Jahresende 2006 10,3%) und lag damit weiterhin deutlich über der gesetzlichen Mindestquote von 8%. Die mit 1. Jänner 2007 erfolgte Umstellung der Solvabilitätsberechnung auf Basel II wirkte sich in diesem Zusammenhang durch den Rückgang der risikogewichteten Aktiva (Kreditrisiko), vor allem im Bereich des Retail- und Internationalen Geschäfts positiv aus. Trotz des Wachstums der Kundenforderungen im ersten Quartal 2007 kam es zu einem Anstieg bei der Kernkapital- und der Eigenmittelquote um jeweils 20 Basispunkte. „Diese äußerst positive Entwicklung unterstreicht einmal mehr die Vorzüge unserer Retail-Ausrichtung“, betonte Treichl.

Ende April erhöhte die Ratingagentur Moodys nach einem Review das langfristige Rating der Erste Bank von A+ auf AA3. Das Financial Strength Rating wurde – bedingt durch eine Umstellung der Bewertungsmethode – von C+ auf C reduziert.

Ausblick

Für das Gesamtjahr 2007 wird eine Steigerung des **Nettogewinnes** von zumindest 25% angepeilt. „Ein Zielwert, den wir angesichts des starken ersten Quartals gerne bestätigen“, so Treichl. Für die Jahre 2008 und 2009 ist ein Wachstum des Nettoergebnisses von über 20% geplant.

Bis zum Jahr 2009 soll die Kosten-Ertrags-Relation auf unter 55% gesenkt werden und die Eigenkapitalverzinsung, die im Vorjahr aufgrund der durchgeführten Kapitalerhöhung deutlich abgesunken war, wieder einen Wert von 18% bis 20% erreichen.

Am 2. April 2007 erfolgte das Closing für die Akquisition von 100% der **Diners Club Adriatic d.d., Croatia** (DCA), eine der führenden kroatischen Kreditkartengesellschaften. Der Kaufpreis belief sich auf EUR 149,6 Mio, die Gesamtaktiva der DCA lagen zum Jahresende 2006 bei EUR 165,7 Mio. Angesichts der Cross Selling Möglichkeiten durch 140.000 zusätzliche Kunden wird diese Übernahme für eine weitere Dynamik des Ertragspotenzials sorgen.

Ähnlich wie bei der Erste Bank Croatia wurde aufgrund der regionalen Bedeutung Serbiens für die Steiermärkische Bank und Sparkassen AG an diese eine strategische Beteiligung in der Höhe von 26% an der Erste Bank Serbia abgegeben. Die Erste Bank hält damit durchgerechnet einen Anteil von 80,5% an der Erste Bank Serbia. Diese Transaktion, die am 23. April abgeschlossen wurde, hat als konzerninterner Vorgang keine wesentliche Auswirkung auf die Erfolgsrechnung der Erste Bank-Gruppe.

I. ERGEBNISENTWICKLUNG IM DETAIL²

in EUR Mio	1-3 07	1-3 06	Vdg.
Zinsüberschuss	903,7	724,0	24,8%
Risikovorsorgen im Kreditgeschäft	-128,4	-109,1	17,7%
Provisionsüberschuss	438,9	342,2	28,3%
Handelsergebnis	124,8	91,2	36,8%
Verwaltungsaufwand	-870,6	-691,3	25,9%
Erfolg aus dem Versicherungsgeschäft	15,6	7,7	>100,0%
Sonstiger Erfolg	-7,4	18,3	nm
Periodenüberschuss vor Steuern	476,6	383,0	24,4%
Konzernperiodenüberschuss	302,1	241,5	25,1%

Zinsüberschuss

Der Zinsüberschuss als wichtigste Ertragskomponente konnte um 24,8% von EUR 724,0 auf EUR 903,7 Mio gesteigert werden. Der in den letzten Quartalen zu beobachtende steigende Zinstrend wirkte sich dabei im Retailgeschäft positiv aus. Aber auch die starke Nachfrage nach Krediten, vor allem in den zentral- und osteuropäischen Tochtergesellschaften, spiegelt sich in diesem Ergebnis wider.

Auch ohne Einbeziehung der BCR war der Anstieg mit 7,7% auf EUR 779,7 Mio sehr zufrieden stellend. Insbesondere die Česká spořitelna, die Slovenská sporiteľňa sowie die Töchter in Kroatien und Serbien trugen dazu bei.

Die Zinsspanne (Zinsüberschuss in Prozent der durchschnittlichen zinstragenden Aktiva) erhöhte sich von 2,19% im ersten Quartal 2006 (Gesamtjahr 2006: 2,31%) auf 2,40%. Dies ist in erster Linie auf die Einbeziehung der BCR zurückzuführen. Die durchschnittliche Spanne im Österreichgeschäft war dabei mit rund 1,6% leicht rückläufig, was sich auch mit dem Wegfall der positiven Veranlagungseffekte aus der Kapitalerhöhung im ersten Quartal 2006 erklärt. Der Wert für CEE erhöhte sich von rund 3,7% im ersten Quartal 2006 auf nunmehr 4,0%.

Provisionsergebnis

Das Provisionsergebnis konnte um 28,3% von EUR 342,2 Mio auf EUR 438,9 Mio gesteigert werden, ohne BCR lag der Anstieg bei 15,0% auf EUR 393,6 Mio.

Sowohl im Geschäft in Österreich als auch in den CEE-Tochtergesellschaften – hier vor allem in Ungarn (allerdings auf Basis eines niedrigen Vorjahresquartals) und Kroatien – konnten dabei überdurchschnittliche Steigerungsraten erzielt werden. Dabei entwickelte sich insbesondere das Kreditgeschäft (+63,3%), aber auch das Geschäft im Zahlungsverkehr (+32,1%) sehr gut. Im Wertpapiergeschäft konnte der Ertrag dank einer guten Performance in CEE nach einem außerordentlich guten Ergebnis im Vergleichsquarter um knapp 10% gesteigert werden.

² Alle angeführten Vorjahreswerte sowie die Veränderungsraten beziehen sich auf die adaptierten Werte – wie in der Aussendung am 30. Jänner 2007 dargestellt. Details sind auf der Homepage der Erste Bank (www.erstebank.com/ir) zu finden.

in EUR Mio	1-3 07	1-3 06	Vdg.
Kreditgeschäft	71,2	43,6	63,3%
Zahlungsverkehr	163,7	123,9	32,1%
Wertpapiergeschäft	131,5	120,2	9,4%
Fondsgeschäft	55,8	48,6	14,8%
Depotgebühren	15,4	14,4	6,9%
Brokerage	60,3	57,2	5,4%
Versicherungsgeschäft	19,4	21,9	-11,4%
Bausparvermittlungsgeschäft	6,9	6,7	3,0%
Devisen-/Valutengeschäft	8,7	9,2	-5,4%
Investmentbankgeschäft	8,9	1,0	>100,0%
Sonstiges	28,6	15,7	82,2%
Gesamt	438,9	342,2	28,3%

Handelsergebnis

Im Handel konnte das bereits sehr erfolgreiche erste Quartal 2006 wesentlich übertroffen und das Ergebnis von EUR 91,2 Mio um 36,8% auf EUR 124,8 Mio verbessert werden. Aufgrund der exzellenten Marktbedingungen konnte das Ergebnis auch ohne BCR um 14,8% auf EUR 104,7 Mio gesteigert werden. Die Erträge stammen vor allem aus dem Wertpapiergeschäft.

Versicherungsgeschäft

Im ersten Quartal 2007 konnte gegenüber dem Vorjahreszeitraum eine Verdoppelung des Ergebnisses von EUR 7,7 Mio auf EUR 15,6 Mio erreicht werden. Der Großteil dieses Anstieges resultiert aus dem Sachversicherungsgeschäft der BCR, ohne Einbeziehung der BCR betrug der Anstieg 11,2% auf EUR 8,6 Mio.

Verwaltungsaufwand

in EUR Mio	1-3 07	1-3 06	Vdg.
Personalaufwand	506,7	404,4	25,3%
Sachaufwand	268,4	201,7	33,1%
Zwischensumme	775,1	606,1	27,9%
Abschreibungen	95,5	85,2	12,1%
Gesamt	870,6	691,3	25,9%

In Summe erhöhte sich der Verwaltungsaufwand um 25,9% von EUR 691,3 Mio auf EUR 870,6 Mio bzw. ohne BCR um 10,2% auf EUR 762,1 Mio.

Der Anstieg fiel dabei in Österreich (inkl. Corporate Center und Internationales Geschäft) mit +5,1% moderat aus, in CEE war – ohne BCR – eine Erhöhung um 18,8% zu verzeichnen.

Der **Personalaufwand** stieg dabei um 25,3% von EUR 404,4 Mio auf EUR 506,7 Mio bzw. ohne BCR um 7,5% auf EUR 434,8 Mio. Auch hier war der Anstieg in Zentral- und Osteuropa mit +81,3% (ohne BCR +18,0%) deutlich höher als im restlichen Konzern (+3,4%).

In Zentral- und Osteuropa wirkte sich der forcierte Ausbau der erfolgsabhängigen Gehaltsbestandteile, aber auch die Erweiterung des Filialnetzes sowie die Änderung der Abgrenzungslogik in Ungarn entsprechend aus.

Personalstand³

	Mär 07	Dez 06	Vdg.
Im Erste Bank-Konzern tätig	50.358	50.164	0,4%
Österreich inkl. Haftungsverbundsparkassen	14.845	14.709	0,9%
Zentral- und Osteuropa / International	35.513	35.455	0,2%
Teilkonzern Česká spořitelna	10.966	10.856	1,0%
Teilkonzern Banca Comercială Română	12.896	13.492	-4,4%
Teilkonzern Slovenská sporiteľňa	4.728	4.797	-1,4%
Teilkonzern Erste Bank Hungary	2.922	2.881	1,4%
Teilkonzern Erste Bank Croatia	1.788	1.759	1,6%
Erste Bank Serbia	874	871	0,3%
Erste Bank Ukraine	382	0	nm
Sonstige Tochtergesellschaften und ausländische Filialen	957	799	19,8%

Bei Bereinigung um die erstmals im Jänner 2007 einbezogene Erste Bank Ukraine war der Gesamtpersonalstand im ersten Quartal 2007 leicht rückläufig. Auch in der BCR kam es wie geplant zu einem leichten Rückgang.

Verwaltungsaufwand – Österreich (inkl. Corporate Center und Internationales Geschäft)

in EUR Mio	1-3 07	1-3 06	Vdg.
Personalaufwand	300,7	290,8	3,4%
Sachaufwand	117,7	101,0	16,5%
Zwischensumme	418,4	391,8	6,8%
Abschreibungen	36,0	40,4	-10,9%
Gesamt	454,4	432,2	5,1%

³ Stichtagswerte

Verwaltungsaufwand – Zentral- und Osteuropa

in EUR Mio	1-3 07	1-3 06	Vdg.
Personalaufwand	206,0	113,6	81,3%
Sachaufwand	150,7	100,7	49,6%
Zwischensumme	356,7	214,3	66,5%
Abschreibungen	59,5	44,8	32,7%
Gesamt	416,2	259,1	60,7%

Der **Sachaufwand** erhöhte sich insgesamt um 33,1% von EUR 201,7 Mio auf EUR 268,4 Mio (ohne BCR +21,5% auf EUR 245,0 Mio).

Sowohl in Zentral- und Osteuropa (+49,6% bzw. ohne BCR +26,4%) wie auch im restlichen Konzern (+16,5%) war eine deutliche Steigerung zu verzeichnen. Dabei wirkten sich auch Vorlaufkosten für Konzernprojekte wie u. a. Auslagerung der Beschaffungsaktivitäten, die in Zukunft positive Effekte auf die Entwicklung des Verwaltungsaufwandes haben werden, sowie die Vorbereitung auf die neue Konzernstruktur, die erst in den nächsten Jahren zu Synergien führen wird, kostensteigernd aus.

Die **Abschreibungen auf Sachanlagen** stiegen zwar um 12,1% von EUR 85,2 Mio auf EUR 95,5 Mio, ohne BCR war jedoch ein Rückgang um 3,4% auf EUR 82,3 Mio zu verzeichnen. Diese Entwicklung resultierte ausschließlich aus Österreich, wo aufgrund der restriktiven Investitionstätigkeit in den letzten Jahren ein Rückgang um 10,9% verzeichnet werden konnte.

Betriebsergebnis

Die **Betriebserträge** (Zinsüberschuss, Provisionsüberschuss, Handelsergebnis und Ergebnis aus dem Versicherungsgeschäft) konnten insgesamt um 27,3% von EUR 1.165,1 Mio auf EUR 1.483,0 Mio gesteigert werden.

Da sie damit etwas stärker stiegen als der **Verwaltungsaufwand** (+25,9% von EUR 691,3 Mio auf EUR 870,6 Mio, ohne BCR +10,2%), erhöhte sich das **Betriebsergebnis** als Saldo aus diesen Größen um 29,3% von EUR 473,8 Mio auf EUR 612,4 Mio (ohne BCR +10,7%).

Risikovorsorgen

Die Risikovorsorgen im Kreditgeschäft erhöhten sich um 17,7% von EUR 109,1 Mio auf EUR 128,4 Mio (ohne BCR +12,7%).

Der Anstieg resultierte fast ausschließlich aus Zentral- und Osteuropa und steht im Wesentlichen in Zusammenhang mit dem dort verzeichneten starken Kreditwachstum.

Sonstiger betrieblicher Erfolg

Beim Saldo des sonstigen betrieblichen Erfolges kam es zu einer Verschlechterung von EUR -22,0 Mio im Vorjahr auf nunmehr EUR -33,3 Mio. Diese ist fast ausschließlich auf die seit dem vierten Quartal 2006 anfallende lineare Abschreibung für den für die BCR aktivierten Kundenstock zurückzuführen. Ohne diesen Effekt war eine Verbesserung auf EUR -12,9 Mio zu verzeichnen.

Ergebnisse aus finanziellen Vermögenswerten

Insgesamt verringerte sich der Gesamtsaldo aus allen Kategorien von EUR 40,3 Mio im Vorjahr um 35,7% auf EUR 25,9 Mio. Der deutliche Rückgang bei den Ergebnissen aus dem Available for Sale-Portefeuille (von EUR 24,7 Mio auf EUR 14,3 Mio) ist sowohl auf einen im Vorjahr enthaltenen Ertrag aus dem Private Equity-Geschäft als auch auf höhere Realisate aus dem AfS-Portefeuille zurückzuführen.

Periodenüberschuss vor Steuern

Der Jahresüberschuss vor Steuern erreichte damit nach EUR 383,0 Mio im Vorjahr nunmehr einen Wert von EUR 476,6 Mio, was einen Anstieg um 24,4% (ohne BCR +8,2%) bedeutete.

Konzernüberschuss

Der Konzernüberschuss nach Steuern und Minderheitenanteilen stieg von EUR 241,5 Mio um 25,1% auf EUR 302,1 Mio (ohne BCR +9,7%).

II. QUARTALSERGEBNISSE IM ÜBERBLICK⁴

in EUR Mio	Q1 06	Q2 06	Q3 06	Q4 06	Q1 07	Q1 07 ohne BCR
Zinsüberschuss	724,0	757,8	779,7	927,8	903,7	779,7
Risikovorsorgen im Kreditgeschäft	-109,1	-109,2	-112,9	-107,9	-128,4	-122,9
Provisionsüberschuss	342,2	355,5	338,8	409,4	438,9	393,6
Handelsergebnis	91,2	45,0	51,6	90,1	124,8	104,7
Verwaltungsaufwand	-691,3	-708,3	-704,7	-841,0	-870,6	-762,1
Erfolg aus dem Versicherungsgeschäft	7,7	7,3	10,3	10,5	15,6	8,6
Sonstiger betrieblicher Erfolg	-22,0	-29,1	-35,2	-57,7	-33,3	-12,9
Ergebnis aus finanz. Vermögenswerten – FV	10,3	-8,8	-1,0	-5,0	11,1	11,9
Ergebnis aus finanz. Vermögenswerten – AfS	24,7	19,1	7,3	48,9	14,3	13,4
Ergebnis aus finanz. Vermögenswerten – HtM	5,3	-0,4	0,4	0,9	0,5	0,5
Periodenüberschuss vor Steuern	383,0	328,9	334,3	476,0	476,6	414,5
Konzernperiodenüberschuss	241,5	211,1	202,7	276,9	302,1	265,0

⁴ Die ersten 3 Quartale 2006 wurden entsprechend den bereits früher erläuterten Restatements betreffend den geänderten IFRS-Regelungen adaptiert. Details sind auf der Homepage der Erste Bank (www.erstebank.com/ir) zu finden.

III. BILANZENTWICKLUNG

in EUR Mio	Mär 07	Dez 06	Vdg.
Forderungen an Kreditinstitute	20.877	16.616	25,6%
Forderungen an Kunden	100.468	97.107	3,5%
Risikovorsorgen	-3.189	-3.133	1,8%
Handelsaktiva und sonstige finanzielle Vermögenswerte	43.489	42.497	2,3%
Sonstige Aktiva	28.908	28.616	1,0%
Summe der Aktiva	190.553	181.703	4,9%

Die **Bilanzsumme** des Erste Bank-Konzerns erhöhte sich im ersten Quartal 2007 um 4,9% von EUR 181,7 Mrd zum Jahresende 2006 auf EUR 190,6 Mrd per 31. März 2007.

Aktivseitig konnten dabei die **Forderungen an Kunden** von EUR 97,1 Mrd um 3,5% auf EUR 100,5 Mrd ausgeweitet werden.

Im Österreichgeschäft war dabei ein Zuwachs von 2,6% zu verzeichnen, bei den Kunden in Zentral- und Osteuropa lag die Zuwachsrate mit 5,3% deutlich höher, wobei sich das Privatkundengeschäft um 7,6% erhöhte.

Der Stand der **Risikovorsorgen** hat sich im ersten Quartal 2007 aufgrund von Neudotierungen geringfügig von EUR 3,1 Mrd auf EUR 3,2 Mrd erhöht.

Die **Handelsaktiva** stiegen überdurchschnittlich um 7,4% von EUR 6,2 Mrd auf EUR 6,6 Mrd, wobei der Zuwachs fast ausschließlich festverzinsliche Wertpapiere betraf.

Die **Veranlagungen in finanziellen Vermögenswerten** (Fair Value-, Held to Maturity- und Available for Sale-Portefeuille) erhöhten sich insgesamt nur geringfügig von EUR 36,3 Mrd um 1,5% auf EUR 36,8 Mrd. Auch hier erfolgte der Aufbau fast ausschließlich bei festverzinslichen Wertpapieren.

Der stärkste Anstieg war aktivseitig bei **Forderungen an Kreditinstitute** (+25,6% von EUR 16,6 Mrd auf EUR 20,9 Mrd) zu verzeichnen, wobei der Zuwachs überwiegend kurzfristige Zwischenbankgeschäfte mit ausländischen Kreditinstituten betraf.

in EUR Mio	Mär 07	Dez 06	Vdg.
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	38.038	37.688	0,9%
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	94.956	90.849	4,5%
Verbriefte Verbindlichkeiten	24.989	21.814	14,6%
Sonstige Passiva	15.847	15.238	4,0%
Nachrangkapital	5.500	5.210	5,6%
Kapital	11.223	10.904	2,9%
Eigenanteil	8.242	7.979	3,3%
Minderheitenanteil	2.981	2.925	1,9%
Summe der Passiva	190.553	181.703	4,9%

Passivseitig war die Ausweitung bei **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten** mit +0,9% (von EUR 37,7 Mrd auf EUR 38,0 Mrd) nur sehr gering.

Die wesentlichste Aufstockung der Refinanzierung erfolgte bei **verbrieften Verbindlichkeiten**, die sich um 14,6% von EUR 21,8 Mrd auf EUR 25,0 Mrd erhöhten.

Auch die **Handelspassiva** erhöhten sich überdurchschnittlich um 35,4% von EUR 1,2 Mrd auf EUR 1,6 Mrd.

Wichtigste Position auf der Einlagenseite sind jedoch die **Verbindlichkeiten gegenüber Kunden**, die mit +4,5% von EUR 90,8 Mrd auf EUR 95,0 Mrd eine sehr zufrieden stellende Entwicklung zeigten. Überdurchschnittlich stark war der Zuwachs der Kundenverbindlichkeiten in Zentral- und Osteuropa mit +6,9%. „Die Stärke unserer Gruppe im Retailbanking wird einmal mehr durch das fast ausgeglichene Kredit-Einlagen-Verhältnis unterstrichen“, erklärte Treichl.

Mit 1. Jänner 2007 wurde die **Solvabilitätsberechnung** gemäß österreichischem Bankwesengesetz (BWG) auf die Regelungen von **Basel II** umgestellt.

Trotz des aktivseitigen Wachstums des Bilanzvolumens konnte dadurch die **Bemessungsgrundlage für das Kreditrisiko** (risikogewichtete Aktiva) von EUR 94,1 Mrd per Jahresende 2006, wo die Berechnung noch nach den Regelungen von Basel I erfolgte, auf nunmehr EUR 88,3 Mrd per 31. März 2007 gesenkt werden. Nach der Basel I-Bewertung würde dieser Wert leicht über EUR 96 Mrd liegen.

Die gesamten anrechenbaren **Eigenmittel** der Erste Bank Kreditinstitutsgruppe nach BWG betragen zum 31. März 2007 rund EUR 10,4 Mrd. Die Deckungsquote, bezogen auf das gesetzliche Mindestanfordernis zu diesem Stichtag (EUR 8,1 Mrd), betrug 127% (Jahresende 2006: 127%).

Das **Kernkapital** lag nach Vornahme der im BWG festgelegten Abzugsposten bei EUR 6,0 Mrd. Als **Kernkapitalquote** gemäß BWG (Kernkapital nach Abzugsposten gemäß BWG in Prozent der Bemessungsgrundlage für das Kreditrisiko gemäß BWG) ergab sich ein gegenüber dem Jahresende 2006 (6,6%) verbesserter Wert von 6,8%.

Die **Eigenmittelquote** gemäß BWG (gesamte Eigenmittel abzüglich Erfordernis für Handelsbuch, Waren-Fremdwährungsrisiko und operationales Risiko in Prozent der risikogewichteten Bemessungsgrundlage für das Kreditrisiko) lag per 31. März 2007 bei 10,5% (gegenüber 10,3% zum Jahresende 2006).

IV. SEGMENTBERICHTERSTATTUNG⁵

Segment Österreich

Im Segment Österreich konnte auch im ersten Quartal 2007 eine weitere Ergebnisverbesserung erzielt werden. Das Ergebnis nach Steuern und Minderheiten stieg gegenüber dem ersten Quartal 2006 um EUR 15,6 Mio (+14,5%) von EUR 107,4 Mio auf EUR 123,0 Mio. Dieses Ergebnis basiert neben einer Verbesserung im Zinsüberschuss auf einer weiterhin sehr guten Entwicklung im Provisionsgeschäft (EUR +16,8 Mio oder +7,3% auf EUR 246,2 Mio) sowie einem deutlichen Anstieg im Handelsergebnis (EUR +12,1 Mio oder +23,3% auf EUR 63,9 Mio). Während die Betriebserträge insgesamt um 6,7% gegenüber dem Vorjahr anzogen, war der Anstieg im Verwaltungsaufwand mit 2,0% (EUR +8,2 Mio auf EUR 421,6 Mio) – wie auch schon in den letzten Geschäftsjahren – äußerst moderat.

In der Folge verbesserte sich das Betriebsergebnis im ersten Quartal 2007 um EUR 36,6 Mio oder 14,3% auf EUR 292,4 Mio, wobei sich diese Verbesserung in allen Teilsegmenten widerspiegelt. Die Kosten-Ertrags-Relation sank deutlich von 61,8% auf nunmehr 59,0%. Der Rückgang im sonstigen Erfolg – bedingt durch Bewertungsergebnisse von Wertpapieren außerhalb des Handelsbestandes sowie Erträgen aus Beteiligungsveräußerungen im ersten Quartal 2006 – wurde durch die starke Entwicklung des Provisionsgeschäftes und des Handelsergebnisses mehr als ausgeglichen. Die Eigenkapitalverzinsung (basierend auf der neuen Eigenkapitalallokation nach Basel II) wird von einem geringeren Eigenkapitalbedarf wesentlich unterstützt. Sie verbesserte sich von 23,0% im Vorjahr auf 25,7%.

Sparkassen

Das Ergebnis nach Steuern und Minderheiten verzeichnete gegenüber dem ersten Quartal 2006 einen leichten Anstieg von EUR 5,1 Mio auf nunmehr EUR 5,5 Mio. Der Nettozinsertrag stieg aufgrund einer deutlichen Steigerung im Kundengeschäft von EUR 201,1 Mio auf EUR 206,5 Mio (+2,7%). Zusammen mit einem Zuwachs beim Handelsergebnis von EUR 7,9 Mio auf nunmehr EUR 10,4 Mio wurde der Anstieg beim Verwaltungsaufwand (EUR -211,2 Mio nach EUR -206,8 Mio im ersten Quartal 2006) kompensiert. Das Betriebsergebnis stieg von EUR 98,6 Mio auf EUR 102,3 Mio (+3,7%). Die Kosten-Ertrags-Relation verbesserte sich leicht von 67,7% auf 67,4%. Die Eigenkapitalverzinsung stieg auf 9,9%, unterstützt von einem anteilig niedrigeren Eigenkapitalbedarf aufgrund der durch die Basel II-Einführung mit Jahresbeginn gesunkenen risikogewichteten Aktiva.

Retail und Wohnbau

Das Retailgeschäft entwickelte sich weiterhin sehr erfreulich: Das Ergebnis nach Steuern und Minderheiten erhöhte sich um EUR 10,1 Mio (+31,4%) von EUR 32,1 Mio auf 42,2 Mio abermals deutlich. Der Zinsüberschuss stieg trotz des konkurrenzbedingt weiterhin starken Margendrucks auf der Einlagenseite durch die Ausweitung des Ausleihungsvolumens, insbesondere im Wohnbaubereich, gegenüber dem ersten Quartal 2006 um 2,1% (EUR 136,6 Mio nach EUR 133,8 Mio im ersten Quartal 2006). Das Provisionsgeschäft verzeichnete gegenüber dem Vorjahr wieder einen deutlichen Zuwachs, insbesondere aus dem nach wie vor sehr guten Wertpapiergeschäft. Der Provisionsüberschuss konnte von EUR 88,9 Mio um EUR 7,4 Mio (+8,3%) auf nunmehr 96,3 Mio ausgeweitet werden. Besonders erfreulich entwickelte sich der Verwaltungsaufwand, der trotz der zunehmenden Geschäftsausweitung von Tochtergesellschaften (z. B. Asset Management) im Heimmarkt der Erste Bank-Gruppe marginal unter dem Niveau der

⁵ Die publizierten Ergebnisse der einzelnen Gruppenmitglieder können nicht eins zu eins mit den Ergebnissen in der Segmentierung verglichen werden. Ab dem 4. Quartal 2006 wird in der Segmentberichterstattung eine neue Eigenkapitalverteilung eingesetzt, die unter anderem zu einer Zuweisung der Veranlagungserträge in den Segmenten führt. Die Vergleichswerte der Vorquartale wurden ebenfalls entsprechend angepasst.

Vergleichsperiode des Vorjahres lag. Das Betriebsergebnis verbesserte sich in diesem Teilsegment von EUR 71,4 Mio auf EUR 82,3 Mio (+15,4%). Die Kosten-Ertrags-Relation sank gegenüber dem ersten Quartal 2006 von 69,0% auf 65,8% deutlich, die Eigenkapitalverzinsung lag bei 22,4%. Besonders in diesem Segment wirkte sich die geänderte Berechnung der risikogewichteten Aktiva durch die Anwendung von Basel II positiv auf die Eigenkapitalverzinsung aus.

Großkunden

Das Ergebnis nach Steuern und Minderheiten im Segment Großkunden verzeichnete gegenüber der Vergleichsperiode des Vorjahres bedingt durch ein niedrigeres Ergebnis im sonstigen Erfolg einen Rückgang von EUR 26,3 Mio um 22,6% auf EUR 20,4 Mio. Der Nettozinsüberschuss stieg gegenüber dem ersten Quartal 2006 von EUR 35,6 Mio auf EUR 39,4 Mio (+10,8%) hauptsächlich bedingt durch die CEE-Expansion der Leasingtochter Immorent und den damit in Zusammenhang stehenden Volumens- und Ertragssteigerungen. Das Provisionsergebnis stieg von EUR 21,8 Mio auf nunmehr EUR 23,8 Mio. Der Rückgang im sonstigen Erfolg basierte auf Bewertungserfolgen bei titrierten Finanzierungen und auf Einmalerträgen aus dem Verkauf einer diesem Segment zugeordneten Private-Equity-Beteiligung im ersten Quartal 2006.

Der Verwaltungsaufwand wuchs von EUR -21,9 Mio um 10,8% auf nunmehr EUR -24,3 Mio hauptsächlich bedingt durch höhere Aufwendungen aus IT-Projekten im Immobilienleasinggeschäft. Die Kosten-Ertrags-Relation lag bei 38,3%, die Eigenkapitalverzinsung sank deutlich von 22,0% auf 11,8%. Neben der Geschäftsvolumenausweitung führte vor allem die gemäß Basel II geänderte Regelung für die Ermittlung der risikogewichteten Bemessungsgrundlage für das Kreditrisiko (insbesondere aus dem Kundenrating und der höheren Gewichtung von nicht genutzten Kreditlinien) zu einer deutlichen Steigerung der risikogewichteten Aktiva und der daraus resultierenden Eigenkapitalzuordnung.

Treasury und Investment Banking

Gegenüber dem ersten Quartal 2006 verzeichnete das Ergebnis nach Steuern und Minderheiten einen Anstieg von EUR 43,9 Mio um 25,2% auf EUR 55,0 Mio. Im Nettozinsüberschuss wurde der durch die allgemeine Marktzinsentwicklung und die flache Zinskurve bedingte Rückgang im Asset Liability-Management durch außergewöhnlich gute Ergebnisse im Money Market-Geschäft überkompensiert. Das Provisionsergebnis stieg von EUR 22,4 Mio um EUR 7,1 Mio oder 31,8% auf nunmehr 29,5 Mio, was zu einem überwiegenden Teil auf das Wertpapiergeschäft – insbesondere bei strukturierten Produkten – zurückzuführen war. Das Handelsergebnis legte aufgrund einer sehr erfreulichen Entwicklung im Aktienhandel weiter zu und stieg – von einem sehr hohen Niveau im ersten Quartal 2006 ausgehend – von EUR 41,1 Mio auf EUR 50,3 Mio. Der Verwaltungsaufwand wuchs – insbesondere im Zusammenhang mit der Geschäftsausweitung – von EUR -25,6 Mio im ersten Quartal 2006 auf EUR -27,7 Mio. Die Kosten-Ertrags-Relation lag bei 28,8%, während die Eigenkapitalverzinsung von 66,7% auf 87,3% anstieg. Dies erklärt sich neben der deutlichen Ergebnisverbesserung auch durch die neue Eigenkapitalzuordnung (basierend auf rückläufigen risikogewichteten Aktiva).

Segment Zentral- und Osteuropa:

Tschechien

Der Konzernüberschuss der Česká spořitelna wuchs gegenüber dem ersten Quartal 2006 von EUR 78,4 Mio um EUR 8,9 Mio oder 11,4% auf EUR 87,3 Mio. Noch positiver entwickelte sich das Betriebsergebnis mit einem Plus von 13,7%. Der Nettozinsüberschuss stieg – bedingt durch die Ausweitung des Kundenkreditgeschäfts um 18% und die positive Entwicklung der Marktzinsen – von EUR 168,1 Mio um 14,1% oder EUR 23,6 Mio auf EUR 191,8 Mio. Auch der Provisionsüberschuss wei-

tete sich, basierend auf der überaus erfreulichen Entwicklung im Kredit- und Wertpapiergeschäft, um 7,2%, von EUR 78,2 Mio auf EUR 83,8 Mio aus.

Die Erhöhung des Verwaltungsaufwandes von EUR -145,0 Mio auf EUR -157,3 (+8,5%, währungsbereinigt allerdings nur +6,2%) erklärt sich durch gestiegene Personalaufwendungen (teilweise bedingt durch Zuwächse im Personalstand) und Aufwendungen im Zusammenhang mit der deutlichen Ausweitung des Kundengeschäftes wie z. B. im Bereich Büroaufwand und Marketing. Dank einer sehr erfreulichen Ertragsentwicklung verbesserte sich das Betriebsergebnis um 13,7% von EUR 121,6 Mio auf EUR 138,3 Mio, unterstützt von einer weiteren Aufwertung der lokalen Währung (+2,1%). Die Kosten-Ertrags-Relation konnte von 54,4% auf 53,2% gesenkt werden. Die Eigenkapitalverzinsung lag bei 42,6%. Die Auswirkungen der Basel II-Einführung zeigen einen Anstieg der risikogewichteten Bemessungsgrundlage von rund 13%, während das Kundenkreditportefeuille (als wesentlichster Bestandteil dieser Kalkulation) im Jahresvergleich und währungsbereinigt um 18% zulegte.

Rumänien

Durch die erstmalige Einbeziehung der BCR mit 12. Oktober 2006 stehen im Rahmen der Segmentberichterstattung keine Vergleichswerte für das erste Quartal 2006 zur Verfügung. Der Konzernüberschuss nach Steuern und Minderheiten erreichte im ersten Quartal 2007 einen Wert von EUR 44,3 Mio. Das Betriebsergebnis betrug EUR 83,3 Mio. Insgesamt ergab sich daraus eine Kosten-Ertrags-Relation von 56,5 % und ein Return on Equity von 41,2%. Haupteinflussfaktoren waren ein weiterhin starkes und den Erwartungen entsprechendes Kreditwachstum (+7,5% auf währungsbereinigter Basis gegenüber Jahresende 2006 auf EUR 8,4 Mrd) sowie Transformationsprojekte, die sich spätestens in der zweiten Jahreshälfte 2007 auch in der Erfolgsentwicklung positiv niederschlagen werden.

So werden derzeit die Retail- und Kommerzbereiche entsprechend den Erste Bank-Standards restrukturiert, neue und für die über drei Millionen Kunden der BCR attraktive Produkte entwickelt, die wesentlichsten Back Office-Funktionen optimiert. Daraus resultierte bereits im ersten Quartal 2007 eine Reduktion von knapp 600 Mitarbeitern. Die in diesem Quartalsergebnis enthaltenen Restrukturierungskosten im Ausmaß von EUR 4 Mio (insbesondere in den Bereichen Marketing, Beratung und Schulung) verzerrten das Quartalsergebnis entsprechend. All diese Maßnahmen werden einen wesentlichen Beitrag – unterstützt von einem deutlich über den Erwartungen liegenden BIP-Wachstum 2006 und 2007 – zur Erreichung der Ertragsziele (40%-Wachstum des EUR-Konzernjahresüberschusses auf lokaler Basis und vor Restrukturierungskosten) leisten.

Die gemäß IFRS 3 (Purchase Price Accounting) erforderliche Bewertung des Kundenstocks und die damit verbundene lineare Abschreibung in Höhe von EUR 18,8 Mio (ausgewiesen in der Position Sonstiger Erfolg) wird vor allem zur Wahrung der Vergleichbarkeit mit allen anderen Segmenten dem Corporate Center zugewiesen.

Slowakei

Die Slovenská sporiteľňa erwirtschaftete im ersten Quartal 2007 ein ausgezeichnetes Ergebnis. Nach Steuern und Minderheiten stieg es gegenüber dem ersten Quartal 2006 von EUR 22,8 Mio um 35,4% auf nunmehr EUR 30,9 Mio. Der Nettozinsüberschuss übertraf jenen der Vergleichsperiode des Vorjahres um 41,9% oder EUR 21,2 Mio signifikant und stieg, getragen von der massiven Ausweitung des Kundenkreditgeschäftes um 30,6% (währungsbereinigt und im Jahresvergleich), auf EUR 71,9 Mio nach EUR 50,6 Mio. Das Provisionsergebnis (EUR 22,5 Mio nach EUR 19,2 Mio im ersten Quartal 2006) erhöhte sich durch die Ausweitung sowohl im Kreditgeschäft als auch im Zahlungsverkehr.

Der Verwaltungsaufwand erhöhte sich von EUR -45,3 Mio um EUR 10,4 Mio bzw. 22,9% auf insgesamt EUR -55,7 Mio. Dies erklärt sich einerseits aus höheren Aufwendungen im Bereich Beratung sowie Aufwendungen im Zusammenhang mit IT-Projekten, andererseits aus der Entwicklung der lokalen Währung (+8,4%). Der Rückgang in der Steuerquote beruhte auf der Auflösung einer Rückstellung aus dem Geschäftsjahr 2006, die aufgrund einer gesetzlichen Änderung nicht mehr erforderlich war. Sowohl das Betriebsergebnis (+41,8%) als auch das Ergebnis nach Steuern und Minderheiten (35,4%) stiegen markant. Die Eigenkapitalverzinsung erhöhte sich leicht von 41,8% auf nunmehr 42,7%, wobei sich auch hier die positiven Effekte in der Eigenkapitalzuordnung im Zusammenhang mit der Basel II-Einführung entsprechend auswirkten. Die Kosten-Ertrags-Relation verbesserte sich deutlich von 59,9% auf 56,4%.

Ungarn

Aufgrund mehrerer Sondereffekte sank das Betriebsergebnis der Erste Bank Hungary von EUR 36,8 Mio um 17,3% oder EUR 6,4 Mio auf EUR 30,4 Mio. Der Nettozinsüberschuss zeigte einen Rückgang von EUR 56,3 Mio um EUR 4,9 Mio oder -8,7% auf EUR 51,3 Mio. Der ungebrochene Zuwachs im Kundenkreditgeschäft (+26% im Jahresvergleich) konnte in dieser Position enthaltene Sondereffekte nur teilweise kompensieren. Der Nettozinsertrag wurde von zwei Faktoren negativ beeinflusst: Einerseits wurde eine Korrektur von Zinsabgrenzungen aus dem abgelaufenen Geschäftsjahr im Ausmaß von ca. EUR 8 Mio vorgenommen, andererseits wirkte sich eine Reklassifizierung von Provisionsaufwendungen im Leasinggeschäft negativ auf den Zinsertrag aus. Der Anstieg bei den Risikovorsorgen von EUR -6,4 Mio auf EUR -11,8 Mio resultierte aus der Ausweitung des Kreditgeschäftes und entspricht den Erwartungen für das Gesamtjahr. Der Provisionsüberschuss zeigte einen deutlichen Anstieg gegenüber dem ersten Quartal 2006 (EUR 29,5 Mio nach EUR 12,7 Mio) welcher teilweise auf bereits erwähnte ausweisthechnische Verschiebungen (Einmalprovisionen im Leasinggeschäft), andererseits auf einen deutlichen Anstieg im Zahlungsverkehr und im Wertpapiergeschäft zurückzuführen ist. Darüber hinaus lag das Provisionsergebnis im ersten Quartal 2006 aus diversen Gründen deutlich unter den Ergebnissen der Folgequartale, sodass der Vergleich auch aus diesem Grund verzerrt ist.

Im Verwaltungsaufwand kam es zu einem deutlichen Anstieg. Dieser erklärt sich durch höhere Personal- und Sachaufwendungen im Zusammenhang mit der Ausweitung des Filialnetzes sowie zusätzlichen Abgrenzungen gegenüber der Vergleichsperiode des Vorjahres, aber auch mit der erstmaligen Konsolidierung der Immobilientochter. Die Verbesserung im sonstigen Erfolg von EUR -4,9 Mio auf EUR -0,4 Mio ist auf Rückstellungsaufhebungen und die bereits erwähnte Konsolidierung der Immobilientochter zurückzuführen. Das Ergebnis nach Steuern und Minderheiten sank von EUR 19,8 Mio um 24,5% auf EUR 14,9 Mio. Die Kosten-Ertrags-Relation verschlechterte sich von 53,9% auf nunmehr 66,6%, die Eigenkapitalverzinsung sank von 32,5% auf 19,0%. Für das Gesamtjahr 2007 wird – unter Berücksichtigung der Zinsabgrenzungskorrektur aus dem Vorjahr – mit einem Zuwachs von 15% beim Konzernüberschuss gerechnet.

Kroatien

Die Erste Bank Croatia konnte im ersten Quartal 2007 das Betriebsergebnis um 46,1% oder EUR 7,6 Mio von EUR 16,5 Mio auf EUR 24,1 Mio verbessern. Der Nettozinsüberschuss erhöhte sich trotz des restriktiven gesetzlichen Regimes zur Eindämmung von Fremdwährungsfinanzierungen deutlich, wobei neben steigenden Wachstumsraten im Ausleihungsgeschäft auch die Margen verbessert werden konnten. In der Folge stieg der Nettozinsüberschuss von EUR 28,0 Mio im ersten Quartal 2006 um EUR 5,9 Mio auf EUR 33,9 Mio.

Das Provisionsgeschäft – vor allem im Zahlungsverkehr, im Wertpapiergeschäft sowie durch die Erweiterung des Konsolidierungskreises – wuchs von EUR 6,1 Mio um 66,8% auf EUR 10,2 Mio. Bereinigt um die Konsolidierungseffekte betrug die Steigerung rund 39%. Der Verwaltungsaufwand stieg von EUR -20,5 Mio um EUR 2,2 Mio oder 10,9% auf nunmehr EUR -22,7 Mio, ausschließlich bedingt durch die Einbeziehung von Tochtergesellschaften in den Teilkonzern. Die Verbesserung im sonstigen Erfolg von

EUR -0,2 Mio auf EUR 2,1 Mio basierte auf einem Einmaleffekt aus einem Verkaufserlös einer Beteiligung. Die Eigenkapitalverzinsung legte deutlich von 23,8% auf 40,0% zu (auch hier unterstützt von einem geringeren Eigenkapitalbedarf aus Basel II), die Kosten-Ertrags-Relation verbesserte sich von 55,4% auf 48,5%.

Serbien

Das Ergebnis nach Steuern und Minderheiten zeigte mit einem Anstieg von EUR -5,1 Mio um EUR 4,1 Mio oder 80,6% auf EUR -1,0 Mio einen sehr positiven Trend, wobei das Geschäftsjahr 2006 von vielen Restrukturierungsmaßnahmen geprägt war. Neben einem deutlichen Anstieg im Nettozinsertrag (EUR 3,6 Mio nach EUR 1,3 Mio im ersten Quartal 2006) – getragen durch Ausweitungen im Kundengeschäft und im Interbankengeschäft – sanken die Risikovorsorgen deutlich. Der Verwaltungsaufwand stieg von EUR -6,2 Mio um EUR 0,4 Mio auf EUR -6,6 Mio, vorwiegend bedingt durch einen Zuwachs beim Personalaufwand. Der Anstieg im sonstigen Erfolg von EUR -0,4 Mio um EUR 1,9 Mio auf EUR 1,5 Mio war auf einen Einmalserlös aus einer Sicherheitenverwertung zurückzuführen. An den Zielvorgaben für 2008 (RoE 20% auf lokaler Basis) wird unverändert festgehalten. Für 2007 wird ein annähernd ausgeglichenes Ergebnis erwartet.

Segment Internationales Geschäft

Das Ergebnis nach Steuern und Minderheiten verzeichnete einen Rückgang von EUR 26,0 Mio um EUR -3,8 Mio oder -14,6% auf nunmehr EUR 22,2 Mio. Wesentlichste Ursache für diesen Rückgang ist die Entwicklung im sonstigen Erfolg, welcher im ersten Quartal 2006 positive Einmaleffekte aus Bewertungen von Finanzanlagen und Verkaufserlösen von bereits abgeschriebenem Forderungen im Ausmaß von insgesamt EUR 5,7 Mio enthielt. Der erfreuliche Anstieg im Nettozinsertrag sowie die Verbesserung im Verwaltungsaufwand führten allerdings zu einem erfreulichen Zuwachs im Betriebsergebnis von 6,4%. Die Kosten-Ertrags-Relation sank von 20,1% auf 18,6%, die Eigenkapitalverzinsung fiel leicht von 21,8% auf 19,8%.

Segment Corporate Center

Das Segment Corporate Center umfasst die Ergebnisse jener Gesellschaften, die nicht unmittelbar einem Geschäftssegment zugeordnet werden können, Erfolgskonsolidierungen zwischen den Segmenten sowie Einmaleffekte, die zur Wahrung der Vergleichbarkeit keinem Geschäftssegment zugeordnet wurden. Die Entwicklung im Provisionsüberschuss und im Verwaltungsaufwand ist zu einem wesentlichen Teil auf Erfolgskonsolidierungen von Bankhilfsbetrieben zurückzuführen, belastend für den Verwaltungsaufwand waren insbesondere Sachaufwendungen für im Jahr 2004 begonnene Gruppenprojekte und Abgrenzungseffekte, die sich im Jahresverlauf aufheben werden. Die Verschlechterung im Nettozinsüberschuss beruhte weitgehend auf einmaligen Zinseinkünften aus den Mitteln der Kapitalerhöhung im Jahr zuvor, während das Handelsergebnis durch Bewertungserfordernisse strategischer Positionen stieg. Die Verschlechterung im sonstigen Erfolg gegenüber der Vergleichsperiode des Vorjahres war auf die nunmehr erforderliche lineare Abschreibung des Kundenstocks der BCR in Höhe von EUR -18,8 Mio zurückzuführen. Positiv wirkten in dieser Position Bewertungserfolge – knapp über EUR 10 Mio – von Vermögenswerten, die im Zusammenhang mit einem Wertpapierabwicklungsfall im Jahr 2006 stehen.

V. Wechselkursentwicklung

	Kurse zum Periodenende			Durchschnittskurse		
	Mär 07	Dez 06	Vdg.	1-3 07	1-3 06	Vdg.
CZK/EUR	28,01	27,49	-1,9%	27,99	28,58	2,1%
RON/EUR	3,35	3,38	0,9%	3,39	3,57	5,3%
SKK/EUR	33,34	34,44	3,2%	34,33	37,50	8,4%
HUF/EUR	247,80	251,77	1,6%	252,87	256,14	1,3%
HRK/EUR	7,41	7,35	-0,7%	7,37	7,34	-0,3%
RSD/EUR	80,85	79,05	-2,3%	79,67	86,82	8,2%
UAH/EUR	6,71	6,65	-1,0%	6,63	6,05	-9,6%

Positive Veränderung = Aufwertung gegen EUR, negative Veränderung = Abwertung gegen EUR

Rückfragen an:

Erste Bank, Investor Relations

1010 Wien, Graben 21, Telefax: 0043 (0)5 0100 DW 9 13112

Gabriele Werzer, Tel. 0043 (0)5 0100 DW 11286, E-Mail: gabriele.werzer@erstebank.at

Thomas Sommerauer, Tel. 0043 (0)5 0100 DW 17326, E-Mail: thomas.sommerauer@erstebank.at

Diesen Text können Sie auch auf unserer Homepage unter www.erstebank.com/ir
unter News abrufen.

Appendix

I. KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG (IFRS)

(2006 adaptierte Werte)

in EUR Mio	1-3 07	1-3 06	Vdg.
Zinsüberschuss	903,7	724,0	24,8%
Risikovorsorgen im Kreditgeschäft	-128,4	-109,1	17,7%
Provisionsüberschuss	438,9	342,2	28,3%
Handelsergebnis	124,8	91,2	36,8%
Verwaltungsaufwand	-870,6	-691,3	25,9%
Erfolg aus dem Versicherungsgeschäft	15,6	7,7	>100,0%
Sonstiger betrieblicher Erfolg	-33,3	-22,0	51,4%
Ergebnis aus finanz. Vermögenswerten – FV	11,1	10,3	7,8%
Ergebnis aus finanz. Vermögenswerten – AfS	14,3	24,7	-42,1%
Ergebnis aus finanz. Vermögenswerten – HtM	0,5	5,3	-90,6%
Periodenüberschuss vor Steuern	476,6	383,0	24,4%
Steuern vom Einkommen	-102,5	-86,2	18,9%
Periodenüberschuss	374,1	296,8	26,0%
Minderheitenanteile	-72,0	-55,3	30,2%
Konzernperiodenüberschuss	302,1	241,5	25,1%

I

II. KONZERNBILANZ (IFRS)

(2006 adaptierte Werte)

in EUR Mio	Mär 07	Dez 06	Vdg.
AKTIVA			
Barreserve	6.861	7.378	-7,0%
Forderungen an Kreditinstitute	20.877	16.616	25,6%
Forderungen an Kunden	100.468	97.107	3,5%
Risikovorsorgen	-3.189	-3.133	1,8%
Handelsaktiva	6.645	6.188	7,4%
Finanzielle Vermögenswerte - at fair value through profit or loss	4.786	4.682	2,2%
Finanzielle Vermögenswerte - available for sale	15.325	14.927	2,7%
Finanzielle Vermögenswerte - held to maturity	16.733	16.700	0,2%
Kapitalanlagen der Versicherungsgesellschaften	7.514	7.329	2,5%
Anteile an at-equity-bewerteten Unternehmen	389	383	1,6%
Immaterielle Vermögenswerte	6.113	6.092	0,3%
Sachanlagen	2.186	2.165	1,0%
Steueransprüche	323	317	1,9%
Sonstige Aktiva	5.522	4.952	11,5%
Summe der Aktiva	190.553	181.703	4,9%
PASSIVA			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	38.038	37.688	0,9%
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	94.956	90.849	4,5%
Verbriefte Verbindlichkeiten	24.989	21.814	14,6%
Handelspassiva	1.625	1.200	35,4%
Versicherungstechnische Rückstellungen	8.096	7.920	2,2%
Sonstige Rückstellungen	1.766	1.780	-0,8%
Steuerschulden	290	291	-0,3%
Sonstige Passiva	4.070	4.047	0,6%
Nachrangkapital	5.500	5.210	5,6%
Kapital	11.223	10.904	2,9%
Eigenanteil	8.242	7.979	3,3%
Minderheitenanteil	2.981	2.925	1,9%
Summe der Passiva	190.553	181.703	4,9%

III. SEGMENTBERICHTERSTATTUNG ERSTE BANK-GRUPPE

Überblick*

(2006 adaptierte Werte)

in EUR Mio	Österreich		CEE		Int. Geschäft		Corp. Center		Gesamt	
	1-3 07	1-3 06	1-3 07	1-3 06	1-3 07	1-3 06	1-3 07	1-3 06	1-3 07	1-3 06
Zinsüberschuss	398,9	382,8	473,5	304,2	36,6	34,4	-5,3	2,7	903,7	724,0
Risikovorsorgen	-80,0	-80,4	-43,0	-24,1	-5,3	-4,5	-0,1	-0,1	-128,4	-109,1
Provisionsüberschuss	246,2	229,4	192,2	117,3	7,1	7,3	-6,5	-11,7	438,9	342,2
Handelsergebnis	63,9	51,8	55,2	37,9	-0,1	0,1	5,8	1,4	124,8	91,2
Verwaltungsaufwand	-421,6	-413,4	-413,7	-260,0	-8,1	-8,4	-27,2	-9,5	-870,6	-691,3
Erfolg - Versicherungsgeschäft	5,0	5,2	10,6	2,5	0,0	0,0	0,0	0,0	15,6	7,7
Sonstiger Erfolg	8,4	24,4	-2,7	-9,7	0,1	7,1	-13,2	-3,5	-7,4	18,3
Periodenüberschuss vor Steuern	220,9	199,9	272,0	168,1	30,2	35,9	-46,5	-20,8	476,6	383,0
Steuern vom Einkommen	-49,3	-43,2	-53,7	-38,6	-8,0	-9,9	8,5	5,4	-102,5	-86,3
Minderheitenanteile	-48,5	-49,3	-29,7	-6,5	0,0	0,0	6,3	0,6	-72,0	-55,2
Konzernperiodenüberschuss	123,0	107,4	188,6	123,0	22,2	26,0	-31,7	-14,8	302,1	241,6
Durchschn. risikogewichtete Aktiva	47.966,5	49.194,9	32.958,1	20.065,1	6.896,5	7.330,2	1.216,1	333,1	89.037,2	76.923,3
Durchschn. zugeordnetes EK	1.916,7	1.868,8	2.006,5	1.325,1	448,5	476,7	3.674,6	2.417,6	8.046,3	6.088,2
Kosten-Ertrags-Relation	59,0%	61,8%	56,6%	56,3%	18,6%	20,1%	na	na	58,7%	59,3%
Eigenkapitalverzinsung	25,7%	23,0%	37,6%	37,1%	19,8%	21,8%	na	na	15,0%	15,9%

*) Risikogewichtete Aktiva und zugeordnetes Eigenkapital sind aufgrund der Anwendung von Basel II ab 1. Jänner 2007 nicht direkt mit den Werten des Vergleichs quartals vergleichbar.

Der „Sonstige Erfolg“ des Corporate Center beinhaltet die Abschreibung des Kundenstocks im Ausmass von EUR 18,8 Mio.

Im „Sonstigen Erfolg“ sind die vier GuV-Positionen Sonstiger betrieblicher Erfolg, Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten – at fair value through profit or loss, - available for sale sowie – held to maturity zusammengefasst.

Segment Österreich*

(2006 adaptierte Werte)

in EUR Mio	Haftungsverbund		Retail & Wohnbau		Großkunden		Treasury & IB	
	1-3 07	1-3 06	1-3 07	1-3 06	1-3 07	1-3 06	1-3 07	1-3 06
Zinsüberschuss	206,5	201,1	136,6	133,8	39,4	35,6	16,4	12,3
Risikovorsorgen	-43,1	-44,1	-23,8	-24,5	-13,1	-11,8	0,0	0,0
Provisionsüberschuss	96,6	96,3	96,3	88,9	23,8	21,8	29,5	22,4
Handelsergebnis	10,4	7,9	2,9	2,6	0,3	0,2	50,3	41,1
Verwaltungsaufwand	-211,2	-206,8	-158,4	-159,1	-24,3	-21,9	-27,7	-25,6
Erfolg - Versicherungsgeschäft	0,0	0,0	5,0	5,2	0,0	0,0	0,0	0,0
Sonstiger Erfolg	3,6	6,3	0,7	-0,1	2,3	12,0	1,8	6,3
Periodenüberschuss vor Steuern	62,9	60,8	59,2	46,8	28,4	35,9	70,3	56,4
Steuern vom Einkommen	-14,7	-12,6	-13,0	-10,2	-6,3	-7,8	-15,4	-12,5
Minderheitenanteile	-42,7	-43,1	-4,1	-4,5	-1,8	-1,8	0,0	0,0
Konzernperiodenüberschuss	5,5	5,1	42,2	32,1	20,4	26,3	55,0	43,9
Durchschn. risikogewichtete Aktiva	22.716,5	25.444,1	11.457,8	12.942,9	10.582,0	7.348,4	3.210,3	3.459,5
Durchschn. zugeordnetes EK	223,6	259,8	751,5	866,1	689,6	479,6	252,0	263,4
Kosten-Ertrags-Relation	67,4%	67,7%	65,8%	69,0%	38,3%	38,1%	28,8%	33,8%
Eigenkapitalverzinsung	9,9%	7,8%	22,4%	14,8%	11,8%	22,0%	87,3%	66,7%

*) Risikogewichtete Aktiva und zugeordnetes Eigenkapital sind aufgrund der Anwendung von Basel II ab 1. Jänner 2007 nicht direkt mit den Werten des Vergleichsquartals vergleichbar. Im "Sonstigen Erfolg" sind die vier GuV-Positionen Sonstiger betrieblicher Erfolg, Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten – at fair value through profit or loss, - available for sale sowie – held to maturity zusammengefasst.

Segment Zentral- und Osteuropa (CEE)*

(2006 adaptierte Werte)

in EUR Mio	Tschechien		Rumänien		Slowakei		Ungarn		Kroatien		Serbien		Ukraine	
	1-3 07	1-3 06	1-3 07	1-3 06	1-3 07	1-3 06	1-3 07	1-3 06	1-3 07	1-3 06	1-3 07	1-3 06	1-3 07	1-3 06
Zinsüberschuss	191,8	168,1	119,4	0,0	71,9	50,6	51,3	56,2	33,9	28,0	3,6	1,3	1,7	0,0
Risikovorsorgen	-14,3	-10,8	-5,4	0,0	-7,8	-2,8	-11,8	-6,4	-2,4	-2,6	-0,6	-1,4	-0,7	0,0
Provisionsüberschuss	83,8	78,2	45,3	0,0	22,5	19,2	29,5	12,7	10,2	6,1	0,9	1,1	0,1	0,0
Handelsergebnis	16,5	17,8	20,0	0,0	4,3	5,8	10,2	11,0	2,8	2,9	0,2	0	1,1	0
Verwaltungsaufwand	-157,3	-145,0	-108,4	0,0	-55,7	-45,3	-60,6	-43,1	-22,7	-20,5	-6,6	-6,2	-2,3	0,0
Erfolg -														
Versicherungsgeschäft	3,6	2,5	7,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Sonstiger Erfolg	-2,8	-5,2	-1,6	0,0	-1,6	1,1	-0,4	-4,9	2,1	-0,2	1,5	-0,4	0,1	0,0
Periodenüberschuss vor Steuern	121,2	105,5	76,3	0,0	33,7	28,6	18,3	25,5	23,8	13,7	-1,1	-5,2	-0,1	0,0
Steuern vom Einkommen	-30,0	-24,4	-13,0	0,0	-2,8	-5,8	-3,3	-5,6	-4,8	-2,7	0,1	0,0	0,1	0,0
Minderheitenanteile	-3,9	-2,7	-19,0	0,0	0,1	0,1	-0,1	-0,1	-6,8	-4,0	0,0	0,2	0,0	0,0
Konzernperioden- überschuss	87,3	78,4	44,3	0,0	30,9	22,8	14,9	19,8	12,2	7,0	-1,0	-5,1	-0,1	0,0
Durchschn. risikogewichtete Aktiva	11.960,2	10.575,6	9.099,8	0,0	4.110,0	3.027,4	4.483,7	3.520,9	2.902,0	2.815,8	306,5	125,4	95,9	0,0
Durchschn. zugeordnetes EK	820,3	731,7	430,7	0,0	289,9	218,3	313,8	243,4	121,9	117,9	22,5	13,8	7,5	0,0
Kosten-Ertrags- Relation	53,2%	54,4%	56,5%	0,0%	56,4%	59,9%	66,6%	53,9%	48,5%	55,4%	na	na	84,3%	0,0%
Eigenkapitalverzinsung	42,6%	42,9%	41,2%	0,0%	42,7%	41,8%	19,0%	32,5%	40,0%	23,8%	na	na	-4,3%	0,0%

*) Risikogewichtete Aktiva und zugeordnetes Eigenkapital sind aufgrund der Anwendung von Basel II ab 1. Jänner 2007 nicht direkt mit den Werten des Vergleichs quartals vergleichbar.

Im "Sonstigen Erfolg" sind die vier GuV-Positionen Sonstiger betrieblicher Erfolg, Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten – at fair value through profit or loss, - available for sale sowie – held to maturity zusammengefasst.